



ALZHEIMER GESELLSCHAFT MÜNCHEN E.V.

**JAHRES- UND
WIRKUNGSBERICHT 2016**
NACH DEM SOCIAL-REPORTING-STANDARD

www.agm-online.de



Alzheimer
Gesellschaft
München

Mit neuer
Zuversicht!

GEGENSTAND UND UMFANG DES BERICHTS

Dieser Bericht spiegelt die Arbeit der Alzheimer Gesellschaft München e.V. im Jahr 2016 wider. Der Bericht orientiert sich am „Berichtsstandard für Soziale Organisationen“ (Social Reporting Standard, SRS Version 2014).

Für die bessere Lesbarkeit des Berichts verwenden wir nur die weibliche oder männliche Form. Dies impliziert keine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Christiane Schoeller

(Öffentlichkeitsarbeit und Projektarbeit)

Mail:

Christiane.Schoeller@agm-online.de

Telefon:

089/47 51 85

EDITORIAL



Dr. Katharina Bürger
1. Vorsitzende Vorstand

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde der Alzheimer Gesellschaft München,

wir freuen uns sehr, Ihnen bereits unseren zweiten Wirkungsbericht nach dem Social-Reporting-Standard zu präsentieren. Auf den folgenden Seiten sehen Sie wieder eine sehr anschauliche Darstellung der Ziele und der Wirkung der Arbeit der Alzheimer Gesellschaft München (AGM). Auf den „Highlight“-Seiten wird zudem gezeigt, welche Veranstaltungen die AGM 2016 umgesetzt und wo sie wichtige Akzente gesetzt hat.

Insgesamt war das vergangene Geschäftsjahr für die AGM ein sehr bewegtes Jahr, in dessen Mittelpunkt unser 30-jähriges Bestehen stand. Im Rahmen einer sehr würdigen Feier wurden die Verdienste der AGM von verschiedenen Rednern betont. Es hat uns sehr bewegt zu hören, wie unsere Arbeit von außen wahrgenommen wird und welchen Stellenwert sie hat. Für uns ist dies ein großer Ansporn, diese mit demselben Engagement weiterzuführen und dabei immer unser zentrales Ziel im Auge zu behalten: Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in der Zeit der Erkrankung zu begleiten, so lange wie möglich ihre Lebensqualität zu erhalten und ihnen vor allem eine Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Dabei wollen wir uns aufgrund einer steigenden Nachfrage vermehrt um Angebote für junge Demenzkranke im Alter unter 65 Jahren und sehr leichtgradig Erkrankte nach der Diagnosestellung bemühen.

Damit wir unsere Ideen und Ziele auch in den kommenden Jahren umsetzen können, benötigen wir weiterhin Ihre finanzielle Unterstützung. Denn ohne Ihre Hilfe, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer, ist unsere Arbeit in diesem Umfang nicht möglich. Jede Spende und jede andere Art der Unterstützung hilft den Betroffenen und ihren Familien, trotz der Diagnose Demenz ein würdevolles Leben zu führen.

Dabei braucht es gar nicht immer viel, um diese Unterstützung zu leisten. Zur Veranschaulichung: Schon mit 13,- Euro ermöglichen Sie eine Helferstunde und sorgen damit dafür, dass der Erkrankte aktiv bleibt und der Angehörige für diese eine Stunde entlastet wird. Mit einer Spende von 80,- Euro können wir einen Kegelnachmittag für zehn Personen organisieren und damit den Menschen eine Freude abseits der alltäglichen Sorgen bereiten.

Deshalb unsere große Bitte an Sie: Bleiben Sie uns treu und unterstützen Sie uns weiterhin, damit wir auch in den kommenden Jahren die Ziele der Alzheimer Gesellschaft München umsetzen können.

Herzlichen Dank

Katharina Bürger

INDEX

02 **GEGENSTAND UND
UMFANG DES BERICHTS**

03 **EDITORIAL**

06 **VISION UND ANSATZ**

08 **DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM**

10 **BISHERIGE LÖSUNGSANSÄTZE**

12 **UNSER LÖSUNGSANSATZ**

14 **AKTIVITÄTEN UND
ERWARTETE WIRKUNGEN**

16 **GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG**

17 **Eingesetzte Ressourcen (INPUT)**

17 **Leistungen (OUTPUT)**

18 **Vorstandsarbeit**

18 **Fortbildungen und Gruppenarbeit**

18 **Fundraising**

19 **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

20 **Wirkung (IMPACT)**

20 **Evaluation und Qualitätssicherung**

22 **PLANUNG UND AUSBLICK**

22 **Planung und Ziele**

23 **AGMaktiv**

24 **Entwicklungspotenziale und Chancen**

25 **Risiken**

26 **ORGANISATIONSSTRUKTUR UND TEAM**

26 **Organisationsstruktur**

27 **Vorstellung der handelnden Personen**

28 **PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN
UND NETZWERKE**

29 **FÖRDERER**

30 **ORGANISATION**

30 **Organisationsprofil**

31 **Governance**

31 **Leitungsorgan**

34 **Organe des Vereins**

38 **Umwelt- und Sozialprofil**

40 **HIGHLIGHTS 2016**

46 **FINANZEN**

46 **Buchführung und Rechnungslegung**

46 **Vermögensaufstellung**

46 **Controlling**

46 **Bußgeld- und Spendenentwicklung**

47 **Finanzielle Situation und Planung**

47 **Einnahmen und Ausgaben**

48 **Die Finanzsituation**

51 **IMPRESSUM**

VISION UND ANSATZ

Die Diagnose Demenz stellt Erkrankte und deren Umfeld vor große Herausforderungen und belastet den Alltag. Vor dem Hintergrund, dass aufgrund der voranschreitenden Alterung der Gesellschaft die Anzahl von Menschen mit Demenz stetig zunimmt, ist von einem wachsenden Bedarf an Unterstützungs- und Hilfsangeboten auszugehen.

ZUVERSICHT SCHAFFEN

Die Alzheimer Gesellschaft München e.V. (hier auch AGM genannt), im Dezember 1986 als erste regionale Alzheimer Gesellschaft Deutschlands gegründet, sieht den zentralen Kern ihrer Arbeit in der Unterstützung und Förderung eines würdigen und selbstbestimmten Lebens für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen. Die Arbeit der AGM verfolgt verschiedene Ziele: Beide Gruppen zu stärken, ihr Leben soweit es geht zu erleichtern, Mut zu machen und Zuversicht zu schaffen.

AUFKLÄRUNGS- ARBEIT LEISTEN

Besonders wichtig ist es zudem, eine positive Wertschätzung für Menschen mit Demenz in die Gesellschaft zu tragen. Es muss Aufklärungsarbeit rund um das vielschichtige Krankheitsbild geleistet werden, um eine nachhaltige Entstigmatisierung der Krankheit zu erreichen. Ziel ist es, fortlaufend Versorgungslücken zu schließen, neue Partner für dieses Thema zu gewinnen und den vorhandenen politischen Einfluss geltend zu machen.



"Ich träume von einem Land, in dem Menschen mit Alzheimer durch die Straßen irren können. Auf der Suche nach ihrem Haus, dem für immer verlorenen Zuhause. Und dass da immer jemand ist, der sagt: Kommen Sie, ich bring Sie nach Hause."

Stella Braam

HILFE ZUR SELBSTHILFE

Dies alles gelingt nur mit einem gut aufgestellten, hochmotivierten Personal. Die Alzheimer Gesellschaft München e.V. hat dieses engagierte Team in den letzten Jahren aufgebaut. Dessen Anliegen ist es, Menschen mit Demenz einen Platz in der Mitte der Gesellschaft zu geben und damit ihre Isolation zu vermeiden. Ein aktives Miteinander zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern und anderen Einrichtungen bildet dafür die entscheidende Basis. Dabei werden alle Angebote und Leistungen stets von dem Leitgedanken „Hilfe zur Selbsthilfe“ getragen.

DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM

Die Zahl der Menschen, die an Demenz erkranken, wird in den nächsten Jahren aufgrund der steigenden Lebenserwartung kontinuierlich zunehmen. Somit wird das Thema Demenz unsere Gesellschaft heute und in Zukunft vor große Herausforderungen stellen.

DEMENZKRANKE IN DEUTSCHLAND

Gegenwärtig leben in Deutschland etwa 1,6 Millionen Demenzkranke; zwei Drittel von ihnen sind von der Alzheimer-Krankheit betroffen. Jahr für Jahr treten etwa 300.000 Neuerkrankungen auf. Nach Vorausberechnungen der Bevölkerungsentwicklung wird sich die Krankenzahl bis zum Jahr 2050 auf etwa 3,0 Millionen erhöhen. Dies entspricht einem mittleren Anstieg der Zahl der Erkrankten um 40.000 pro Jahr oder um mehr als 100 pro Tag. Selbst wenn ein Durchbruch in der Therapie gelingen sollte, so werden davon wahrscheinlich nur Menschen mit minimal ausgeprägten Defiziten profitieren. Für Demenzkranke mit deutlich ausgeprägter Symptomatik sind unterstützende Maßnahmen wie die Angebote der Alzheimer-Gesellschaften wichtiger denn je. Fußnote 1) Quelle: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz, Juni 2016

DEMENZKRANKE IN BAYERN

In Bayern leben aktuell mehr als 230.000 Menschen mit Demenz. Bis zum Jahr 2020 werden es schätzungsweise 270.000 sein. Bis 2032 ist von einem Anstieg auf 340.000 demenziell Erkrankter in Bayern auszugehen. Fußnote 2) Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, Februar 2017

DEMENZKRANKE IN MÜNCHEN

In München ist aufgrund der demographischen Veränderungen von einem Anstieg der ab 65-Jährigen Menschen mit Demenzerkrankungen von ca. 24.200 (Stand Dezember 2016) auf etwa 29.600 Betroffene im Jahr 2030 auszugehen. Das entspricht in dem Zeitraum von 2016 bis 2030 einer relativen Zunahme von 22,3 Prozent. Fußnote 3) Quelle: Sozialreferat der Landeshauptstadt München

Die Probleme, die sich aus dem komplexen Krankheitsbild heraus ergeben, sind vielschichtig:

In der Gesellschaft ist das Thema Demenz trotz zunehmender Aufklärungsarbeit bis heute von Vorurteilen besetzt. Dies liegt vor allem daran, dass in der Öffentlichkeit überwiegend über die Krankheit im fortgeschrittenen Stadium berichtet wird. Menschen mit Hirnerkrankungen werden leicht stigmatisiert – das Bild vom morbidem, alten Menschen im Heim hat sich im Zusammenhang mit Demenz in den Köpfen festgesetzt. Was folgt, sind Berührungsängste.

JUNGE MENSCHEN MIT DEMENZ

Was aber viele nicht wissen: Die Krankheit trifft auch jüngere Menschen im Alter zwischen 35 und 65 Jahren. Wie viele Menschen vor Erreichen eines Alters von 65 Jahren erkranken, ist nicht genau bekannt. Nach Daten aus den anglo-amerikanischen Ländern tritt im Alter zwischen 45 und 64 Jahren bei 5-20 von 100.000 Personen eine Demenz ein. Legt man diese Inzidenzraten zugrunde, so ist in Deutschland mit jährlich bis zu 6.000 Neuerkrankungen bei den unter 65-jährigen zu rechnen.

Fußnote 4) Quelle: Informationsblatt "Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen" von Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz; Dr. Horst Bickel, Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München, Juni 2016

Ihre Lebenslagen unterscheiden sich deutlich von denen älterer

Erkrankter: Sie stehen in der Mitte ihres Lebens, sind meist noch berufstätig, erziehen zum Teil minderjährige Kinder und müssen vielfältige finanzielle und soziale Verpflichtungen erfüllen. Und: Auch ihre Probleme sind noch einmal anders als bei älteren Erkrankten, denn sie fallen durch viele Raster unserer Hilfsysteme. Auch in München ist so gut wie keine Struktur für Menschen mit präseniler Demenz vorhanden. Die bestehenden Versorgungsstrukturen sind auf die Kombination Hochaltrigkeit, Pflegebedürftigkeit und Demenz ausgerichtet.

PROBLEME NACH DER DIAGNOSE

Ob alt oder jünger: Erkrankte und deren Angehörige werden durch die Diagnose Demenz schlagartig mit einer Reihe von scheinbar unlöslichen Problemen konfrontiert. Auf der einen Seite die emotionale Komponente: der Schock über die Diagnose und die Angst vor den noch nicht absehbaren Folgen. Auf der anderen Seite die Versorgungsproblematik: Direkt nach der Diagnose mangelt es oft an den notwendigen Unterstützungsstrukturen. Es gibt überwiegend nur eine punktuelle, aber keine umfassende Beratung. Es mangelt an gebündelten und untereinander vernetzten Hilfsangeboten. Viele Menschen mit Demenz und deren Angehörige fühlen sich deshalb häufig mit der Diagnose allein gelassen. Dies kann zu Verunsicherung und Rückzug führen.

Der Mensch mit Demenz ist aber

nicht von Beginn an das passive Opfer seiner geistigen Abbauprozesse. Er kann anfangs noch viel aktiv bewegen. Dazu gehört auch, wichtige Vorsorgemaßnahmen zu treffen und die weitere Zukunft aktiv zu gestalten. Vorausgesetzt, es sind passende Versorgungsstrukturen vorhanden und die Gesellschaft unterstützt ihn darin. Beides kann dazu beitragen, die Lebensqualität des Erkrankten über eine möglichst lange Zeit zu sichern.

ANGEHÖRIGE UNTER DRUCK

Ist die Krankheit fortgeschritten, werden vor allem die Angehörigen mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert, die einer Unterstützung bedürfen: Die Pflege und das Kümmern um den Erkrankten kosten körperlich und psychisch Kraft. Meist kommen finanzielle Belastungen hinzu, da der Angehörige im Verlauf der Erkrankung häufig die Arbeit und damit das Einkommen reduzieren muss. Hier ist Hilfe von außen wichtig, um den Menschen Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Denn ohne diese bleiben Depressionen häufig nicht aus. Aber viele scheuen sich, Hilfe anzunehmen oder kennen die notwendigen Strukturen nicht. Dies birgt die Gefahr, dass Angehörige aufgrund der Überlastung selbst erkranken können und damit als Hauptunterstützung ausfallen.

BISHERIGE LÖSUNGS- ANSATZE

Besteht ein Verdacht auf Demenz, folgt der Gang zum Hausarzt oder in eine Diagnoseeinrichtung. Aber schon dies kann ein Problem werden, da Menschen den Weg zum Arzt aus Angst vor der Diagnose scheuen. Dies stellt besonders eine Herausforderung für das direkte Umfeld dar. Ist die Diagnose schließlich gestellt worden, bekommen Betroffene und vor allem Angehörige häufig die Empfehlung, Beratungsstellen aufzusuchen, um sich über weitere Unterstützungsangebote zu informieren.

ANGEBOTE IN MÜNCHEN

Die Stadt München bietet ein Spektrum an Einrichtungen, die ältere Menschen und ihre Angehörigen in unterschiedlichen Lebenslagen unterstützen. In fast allen Stadtteilen vermitteln Alten- und Service-Zentren Hilfeleistungen, koordinieren Dienste der häuslichen Versorgung und stellen selbst direkte Versorgungsleistungen (wie z. B. Mittagstische) für ältere Menschen auch mit psychischen Veränderungen oder Demenzerkrankungen zur Verfügung. Zudem hat München diverse Fach- und Beratungsstellen, die pflegende Angehörige und Interessierte bei Fragen zur häuslichen Betreuung und Versorgung beraten und unterstützen. Darüber hinaus werden Gesprächsgruppen für Angehörige, Helferkreise zur stundenweisen Betreuung, Pflegekurse etc. angeboten.



Mit beratender Unterstützung begleitet die AGM immer wieder den Aufbau von neuen Angeboten unterschiedlicher Einrichtungen. Wie beispielsweise das Marion von Tessin Memory-Zentrum, eine Einrichtung zur Betreuung sowie Diagnostik und Behandlung von Menschen mit Gedächtnisstörungen und Demenzerkrankungen. Auch die Vereine Carpe Diem e.V. und wohlBEDACHT e.V. richten ihre Angebote explizit auf Menschen mit Demenzerkrankungen aus. Sie bieten Familien in München umfassende direkte Unterstützungsleistungen an und arbeiten, wie die AGM, kontinuierlich an einer Verbesserung der Versorgungsstruktur in der Landeshauptstadt.

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung ist das Angebot von Hilfeleistungen im Bereich Demenz in der Stadt München jedoch insgesamt nicht ausreichend. Insbesondere mangelt es weiterhin an Angeboten für junge Erkrankte und für Menschen mit einer beginnenden Demenz bzw. im frühen Stadium der Erkrankung.

"Seit ich um die Krankheit weiß, versuche ich ganz bewusst zu leben, jeden Tag auszunutzen."

Teilnehmer Gruppe DemiL

UNSER LÖSUNGS- ANSATZ

STRATEGIE

Zentraler Kern der Arbeit der Alzheimer Gesellschaft München e.V. ist der Erhalt der Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen. Als Selbsthilfeeinrichtung sorgen wir unter dem Leitsatz "Hilfe zur Selbsthilfe" dafür, dass gemeinsam Lösungen für die Probleme im Alltag gefunden werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Angeboten für junge Erkrankte und für Menschen mit einer frühen Diagnose.

BERATEN UND BEGLEITEN

Insgesamt ist das Unterstützungsangebot der AGM zielgruppenspezifisch oder abhängig vom Grad der Erkrankung:

Eine Kernaufgabe ist die Beratung. Vor allem Angehörige benötigen im Verlauf einer Demenzerkrankung zunehmend Unterstützung. Hier vermittelt die AGM das notwendige Wissen (u.a. Leistungen Pflegeversicherung) und zeigt auf, welche Schritte zu welchem Zeitpunkt notwendig sind. Dies führt zu einer gewissen Entlastung der Angehörigen und zur Entspannung der insgesamt schwierigen Situation zu Hause.

VERSORGUNGS- NETZ SPANNEN

Weitere Aufgabe sind das Spannen eines ambulanten Versorgungsnetzes und das Schaffen der dringend notwendigen Infrastruktur, um den Familien ein lebenswertes Leben zu Hause zu ermöglichen und die Versorgungssituation zu stabilisieren. Dabei hat die Alzheimer Gesellschaft e.V. immer die vorhandenen Ressourcen und den Empowermentgedanken im Blick. Das heißt, die vorhandenen Potenziale der Klienten werden gestärkt und die autonome Lebensgestaltung unterstützt.



Insgesamt umfasst die Arbeit an der direkten Zielgruppe eine Mischung aus zeitnaher Beratung und individueller Begleitung, Austausch unter den Erkrankten und unter den Angehörigen, Aktivitäten zur Freizeitgestaltung und zur Entlastung.

Darüber hinaus stehen die Lobbyarbeit und der Netzwerkgedanke im Fokus der Arbeit.

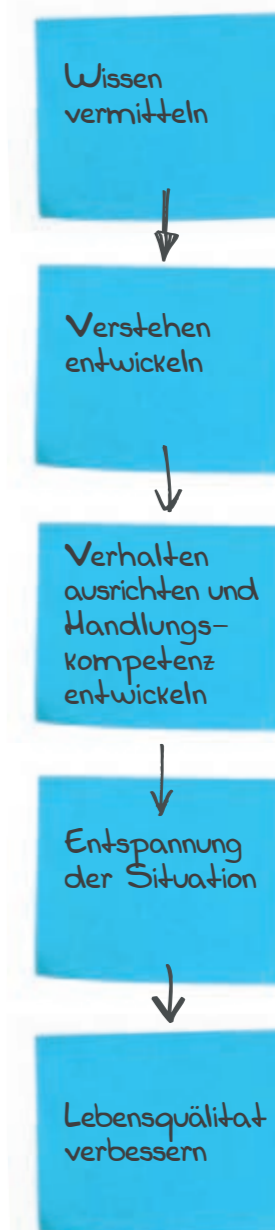
Ich will das Leben,
das meines ist,
solange leben,
solange ich kann.

Teilnehmer Gruppe TrotzDemenz

AKTIVITÄTEN UND ERWARTETE WIRKUNGEN

ZIELE DER BERATUNG

Das Kernziel unserer Beratungen ist, die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zu verbessern bzw. zu erhalten. Im Beratungsgespräch geben wir durch eine Analyse der individuellen Situation Anstöße zu folgender Entwicklung:



Zielgruppen	Aktivitäten	Kurzbeschreibung	Wirkung
Angehörige	Gruppenangebote Seminare/Vorträge Beratung Entlastungsangebote	Bei Menschen mit Demenz verblasst im fortgeschritten Stadium das Krankheitsbewusstsein. Bei den Angehörigen dagegen steigen seelische und körperliche Belastungen, wenn nicht für Entlastung gesorgt wird. Information und Beratung geben Orientierung für das weitere Handeln. In der Gemeinschaft mit anderen finden Angehörige wieder Kraft und seelischen Halt. Die eigenen Erfahrungen weitergeben zu können, eröffnet zudem neue Perspektiven für andere. Spezielle Angebote für Angehörige von Menschen mit Demenz in frühen Stadien oder jüngeren Jahren gehen auf deren besondere Lebenssituation ein. Die Vermittlung geschulter ehrenamtlicher Demenz-Helferinnen und -Helfer schafft für einige Stunden Freiräume zum Durchatmen.	Gruppenangebote: Teilnehmer entlasten sich; Konsens in der Wahrnehmung der Belastungssituation; psychischer Ausgleich führt zu physischer Entlastung – damit Erhalt der Pflegefähigkeit Seminare/Vorträge: Informiert sein über Angebote und Strukturen (externe Ressourcen); Entwicklung von Handlungskompetenz; Teilnehmer entlasten sich Beratung: Kenntnis über Krankheitsbild; Kenntnis über Unterstützungsstrukturen; Erkennen der individuellen internen und externen Ressourcen; individuelle psychosoziale Stärkung; Entscheidungs- und Handlungskompetenz Entlastungsangebote: Gewinn von freier Zeit; Erhalt der Pflegefähigkeit; Prävention zur Vermeidung von Erschöpfungssyndromen
Menschen mit Demenz	Gruppenangebote Seminare Beratung Betreuungs- und Aktivierungsangebote	Menschen mit Demenz finden vielfältige Formen der Unterstützung und Betreuung. Dazu gehören u.a. das Projekt "Demenz mitten im Leben" speziell für jüngere Menschen mit einer Demenzdiagnose (unter 65 Jahre) und deren Angehörige. Seminare für Menschen im frühen Stadium einer Demenzerkrankung, Freizeittreffen, Bewegungsgruppen und ein Tanzcafé.	Gruppenangebote: Teilnehmer entlasten sich; Kompetenzerfahrung, Teilhabe; Stärkung der Sozialkompetenz Beratung: Kenntnis über Krankheitsbild; Kenntnis über Unterstützungsstrukturen; Erkennen der individuellen internen und externen Ressourcen; individuelle psychosoziale Stärkung; Entscheidungs- und Handlungskompetenz Seminare: Kenntnis über Krankheitsbild; Kenntnis über Unterstützungsstrukturen; Erkennen der individuellen internen und externen Ressourcen; individuelle psychosoziale Stärkung; Entscheidungs- und Handlungskompetenz Betreuungs-/Aktivierungsangebote: Teilhabe; Erhalt der Fähigkeiten; Struktur des Tages / der Woche; Kennenlernen/ Annehmen fremder Hilfe; Verbleib in der eigenen häuslichen Umgebung
Fachkräfte	Fortbildung Information Beratung	Pflegerinnen und Pfleger werden durch gezielte Fortbildungen, Informationsveranstaltungen und Beratungen geschult, um gezielt den Umgang mit Menschen mit Demenz zu erlernen.	Entwicklung Sach- und Handlungskompetenzen; Verbesserung der Professionalität im Thema Demenz
Ehrenamtliche	Schulung Einsatz	Für die Begleitung von Menschen mit Demenz zu Hause stehen geschulte freiwillig engagierte Helferinnen und Helfer bereit. Sie entlasten die Angehörigen für einen gewissen Zeitraum und beschäftigen sich mit den Betroffenen je nach deren Fähigkeiten.	Schulung: Sicherer Umgang mit Menschen mit Demenz und deren Angehörigen Einsatz: Von der Gesellschaft gebraucht fühlen; Beitrag zum Gemeinwesen
Öffentlichkeit	Vorträge/Veranstaltungen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Durch regelmäßige Maßnahmen erfolgt die Aufklärung der Öffentlichkeit zum Thema Demenz. Langfristig soll dies zur Endstigmatisierung der Krankheit und zur Teilhabe von Menschen mit Demenz in der Gesellschaft führen.	Mehr Offenheit im Umgang mit Menschen mit Demenz; Abbau von Ängsten beim Thema Demenz; weniger Berührungsängste; größere Hilfsbereitschaft; höhere Akzeptanz des Themas; mehr Wissen

GESELLSCHAFT- LICHE WIRKUNG



Bei den Beratungen sind immer individuelle Sorgen und aktuelle Probleme im Alltag des Klienten das Thema des Gesprächs. Einige Fragen kommen jedoch regelmäßig in jeder Beratung vor. Am häufigsten thematisiert wurden im Jahr 2016 Fragen zum Krankheitsbild, gefolgt von Fragen zur häuslichen Versorgung. Diese Zahlen spiegeln sehr deutlich die Grundsätze unserer Beratungsarbeit wider, nämlich die Familien im ambulanten Bereich zu stärken.

Die am häufigsten angesprochenen Themen der Beratung im Überblick:

BERATUNGSTHEMEN

Krankheitsbild/Versorgung (Diagnoseeinrichtung, psychiatrische Symptomatiken)	1180
Häusliche Versorgung (z.B. Infos zu Pflegediensten, hauswirtschaftlicher Versorgung)	1101
Hilfe zur Teilhabe (z.B. Organisation Begleitsdienst zu wöchentlichen Sporttermin)	633
Psychosoziale Themen (Umgangsfragen, ethische Fragestellungen)	401
Stationäre Versorgung (Thema Pflegeheim)	351
Betreuung/Rechtsfragen (Vorsorgevollmacht, Betreuung)	348
Teilstationäre Versorgung (z.B. Infos zur Tagespflege)	284
Andere Wohnformen (z.B. Wohngemeinschaften)	96
Wirtschaftliche Hilfen (Beratung bezüglich Leistungen der Sozialgesetzbücher)	56

EINGESETZTE RESSOURCEN (INPUT)

378.000 €

Personalkosten

194.000 €

Sachkosten

6029 h

Einsatzstunden der 60 ehrenamtlichen Helfer im Bereich der Betreuungs- und Entlastungsangebote

265 h

Einsatzstunden der 12 ehrenamtlichen Helfer im Bereich Gruppenarbeit

920 h

Einsatzstunden des ehrenamtlichen Vorstands

250 h

Einsatzstunden ehrenamtlicher Mitarbeiter im Verein und in Projekten

LEISTUNGEN (OUTPUT)

3452

Anzahl der Beratungen insgesamt 2016
2015: 2971

Art der Beratungen

2286 **829** **273** **64**
Telefon Schriftlich Persönlich Hausbesuch

Beratung Menschen mit Demenz

440 **324**
weiblich männlich

15%

Menschen mit Demenz
Alleinlebend in Beratung

9%

Menschen mit Demenz
jünger als 65 in Beratung

Beratung Angehörige

1112 **402**
weiblich männlich

18%

aller Klienten Case Management*

*CM= mehr als drei Beratungskontakte mit den Klienten und eine weitere
Einrichtung ist in der Fallarbeit einbezogen

VORSTANDSARBEIT

In sechs Vorstandssitzungen, vier Telefonkonferenzen und bei einem Klausurtag hat der Vorstand sich im Jahr 2016 regelmäßig ausgetauscht. Darüber hinaus erfolgten regelmäßige Absprachen mit der AGM-Geschäftsführung. Im Fokus stand dabei vor allem das Projekt "Begegnungshaus" und die damit verbundene Immobiliensuche. Zudem wurde die finanzielle Situation des Vereins genau analysiert und entsprechende Maßnahmen (u.a. Fundraising) für das kommende Jahr beschlossen.

Im Jahr 2016 hat die Alzheimer Gesellschaft München weitere neue Mitglieder gewinnen können: Zum 31.12.2016 waren es insgesamt 426 Mitglieder.

FORTBILDUNGEN UND GRUPPENARBEIT

Die Mitarbeiter der AGM nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Supervisionen teil. In 2016 lagen die Schwerpunkte bei den Themen psychische Erkrankungen / Wahn, interkulturelle Arbeit mit Migranten und Demenz bei geistiger Behinderung. Das bestimmende Thema des Jahres waren die Änderungen im Pflegeversicherungsgesetz (PSG II). Einzelne Mitarbeiter haben zudem Kernkompetenzen im Bereich Moderation und Datenbanken ausgebaut. Mitarbeiter des Fachteams der AGM konnten zudem den Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft in Saarbrücken in vielen Themen als Fortbildung nutzen.

FUNDRAISING

- Bestehendes Online-Spendenportal der Alzheimer Gesellschaft München wurde weitergeführt
- Akquise von Unternehmensspenden (z.B. gesammelte Mitarbeiter-Spenden verschiedener Firmen)
- Ansprache von Stiftungen
- Anlasspenden (u.a. Trauerfallspenden)
- Vorträge bei Firmen, die sich im Rahmen des CSR (Corporate Social Responsibility) bei der AGM engagieren
- Persönliche Kontaktpflege



PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Versand von 10 Online-Newslettern im Jahr zu den wichtigsten Themen und Terminen an ca. 510 Empfänger
- Quartalsweiser Versand von Mitteilungen an die Mitglieder
- 5 Pressemeldungen (u.a. zum 30-jährigen Jubiläum der AGM und zu Veranstaltungen in der "Woche der Demenz")
- Lesung des Autors Andreas Wenderoth aus seinem aktuell erschienenen Buch "Ein halber Held" in der Seidvilla in München
- Vortrag von Dipl.-Religionspädagogin Antje Koehler zum Thema "Demenzsensible Kirchengemeinden"
- Veröffentlichungen in verschiedenen Fachpresse-Titeln
- Veröffentlichungen von Interviews zum 30-jährigen Jubiläum der AGM
- 3 Vorträge beim 9. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft in Saarbrücken
- Kontinuierliche Aktivitäten auf Facebook und auf der Website der AGM
- Kontinuierliche Auftritte und Vorträge bei Fachveranstaltungen
- Erstellung des 1. Social Reports der AGM



Auch im Jahr 2016 hat die Homepage der Alzheimer Gesellschaft München Zuwächse verzeichnet. Die Nutzerzahlen konnten im Vergleich zum Vorjahr um 10% gesteigert werden. Insgesamt hatte die Website www.agm-online.de 109.482 Seitenaufrufe (2015: 98.746). Dabei wurde am häufigsten die Startseite aufgerufen (7.538 Klicks), gefolgt von Meldungen im Newsslider auf der Homepage (6.806 Klicks). Das Wissensportal "EinblickDemenz" verzeichnete mit seinen acht Ausgaben in 2016 insgesamt 3.926 Klicks. Beliebt waren auch die Seiten "Hilfe für Angehörige" (1.502), "Beratung" (1.701) sowie "junge Erkrankte" (1.809).

WIRKUNGEN (IMPACT) – INDIREKTE UND DIREKTE WIRKUNGSINDIKATOREN

- Nachweisbare Erhöhung der Lebensqualität
- Höherer Grad der Selbständigkeit
- Bessere Tagesstrukturierung
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Emotionales Wohlbefinden
- Soziale Bindung
- Gestärkte Fähigkeiten
- Aktivität und Gemeinschaft

EVALUATION UND QUALITÄTS- SICHERUNG

Alle Beratungstätigkeiten werden über ein Statistik-Programm (SODAB) erfasst und jährlich ausgewertet. Ergebnisse der statistischen Erhebungen fließen gemeinsam mit detaillierten Sachberichten in die Verwendungsnachweise für öffentliche

Geldgeber ein. Zudem erfolgen punktuelle Umfragen nach internen Seminaren.

Zur Qualitätssicherung führt die Alzheimer Gesellschaft München mit den Mitarbeitern regelmäßige Supervisionen und Fallbesprechungen durch.

ZITATE ZUR WIRKUNG UNSERER ARBEIT



"Das ASZ Altstadt ist eines von 32 Alten- und Service-Zentren (ASZ) in München und arbeitet seit vielen Jahren mit der Alzheimer Gesellschaft München zusammen. Die Mitarbeiterinnen sind Experten das Thema Demenz betreffend und auch für die Fachkräfte im ASZ ist es immer wieder hilfreich, in verschiedenen Beratungssituationen diesen Expertenrat einzuholen. In Vorträgen informieren die Kolleginnen der AGM über das Krankheitsbild oder über Unterstützungsmöglichkeiten für Angehörige von Menschen mit Demenz und bereichern damit die Angebotspalette für die Besucherinnen und Besucher unserer Einrichtung. Jeden letzten Freitag im Monat findet zudem im ASZ Altstadt das Musik- und Tanzcafé der AGM statt – und das seit fast 13 Jahren. Auf dieser offenen Veranstaltung können Betroffene zeigen, was sie können, was sie vor Jahrzehnten gelernt und geübt haben. Die damit erfahrene Lebensfreude in geselligem Rahmen ist hier spürbar und macht auch den übrigen Tänzerinnen und Tänzern Laune. Die vielfältige Arbeit der AGM ist ein wichtiger Baustein in der Demenzbetreuung in München!" Christine Kellner, Einrichtungsleitung Alten- und Service-Zentrum Altstadt



"Ich kann mich noch genau an den Tag der Diagnose Demenz bei meiner Mutti (damals 63 Jahre) erinnern. Diese Ohnmacht und die endlos scheinende Traurigkeit, nichts ändern und beeinflussen zu können. Noch am selben Abend bin ich auf die Homepage der Alzheimer Gesellschaft in München gestoßen. Ein erster Kontakt brachte bereits ein kleines Licht ins Dunkel und bei dem Seminar "Trotz(t) Demenz" lernte man viele andere Betroffene kennen und selbst mit der neuen Situation umzugehen. Die vielen Fragen, die vom Team der AGM beantwortet werden, stärken einen und machen das Leben mit der Krankheit planbarer. Die Aussichtslosigkeit wird aufgefangen. Ich nehme die Zeit mit meiner Mutti bewusster wahr, wir genießen die gemeinsamen Augenblicke. Und wenn sich wieder eine Situation aufzeigt, in der man denkt, es geht nicht weiter, rufe ich bei der AGM und weiß, dass ich Hilfe bekomme. Das tut unendlich gut, wenn man weiß, da ist jemand, der sich auskennt. Die AGM ist wie der Mittelpunkt eines großen Netzwerkes. Und so gebe ich diese gute Adresse gern weiter. Oft habe ich in meinen Kundenkreis als Bankberaterin manch anderem Angehörigen die Telefonnummer weitergegeben und ausnahmslos positives Feedback erhalten." Peggy Franze, Angehörige



"Ich unterstütze die Alzheimer Gesellschaft München seit 2007 als ehrenamtliche Helferin. Dabei begleite ich Menschen daheim, in einer Gruppe und unterstütze das Tanzcafé der AGM. Wenn ich daheim jemanden begleite, versuche ich möglichst schnell herauszufinden, was ich machen kann, um dem Kranken einige schöne Stunden zu schenken. Man bemerkt, wenn man richtig hinschaut bald, was dem anderen gut tut. Manchmal ist es Spaziergehen, manchmal ein Spiel spielen, alte Fotos anschauen, miteinander reden oder den Kranken reden lassen. In der Gruppe betreuen wir sechs Kranke und gemeinsam reden, basteln, malen und lachen wir. Wir hören immer wieder von unseren Gästen, wie froh sie sind, dass sie auf diese Weise einige Stunden gemütlich mit anderen zusammen sein können. Auch das Tanzcafé ist etwas ganz Besonderes! Ich empfinde meine Einsätze als Helferin als sehr bereichernd und lehrreich. Dieses Angebot der AGM ist sehr wichtig für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen." Paula Gaa, ehrenamtliche Helferin

PLANUNG UND AUSBLICK

PLANUNG UND ZIELE

Aufgrund des erwarteten Anstiegs der Menschen mit Demenzerkrankungen versteht es die Alzheimer Gesellschaft München e.V. als ihren Auftrag, sich künftig noch stärker für die Belange von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen und ihre Positionierung in der Gesellschaft einzusetzen. Dazu gehört es, bestehende Angebote zu erweitern und neue Projekte voranzutreiben. Beispielhaft hierfür ist die Schaffung von Angeboten für bestimmte Zielgruppen wie junge oder alleinlebende Menschen mit Demenz. Damit verbunden ist der Ausbau des Netzwerkes und die Gewinnung neuer Partner und Förderer.

In den letzten drei Jahren hat die AGM versucht, mit dem Projekt „Begegnungshaus“ einen Ort zu schaffen, an dem sich die Selbsthilfe bündeln kann und Menschen mit Demenz viele Angebote vorfinden sollen, damit sie Aktivität und einen Sinn in der Tagesgestaltung spüren. Wir haben viele Immobilien angeschaut und geprüft, aber ohne den erhofften Erfolg.

Zu Beginn 2017 hat der Vorstand entschieden, den geplanten Weg noch einmal zu ändern: Die AGM wird keine neue Immobilie anmieten, sondern die Inhalte im ersten Schritt in den bestehenden Räumen in der Josephsburgstraße gemeinsam mit Kooperationspartnern umsetzen. Damit bleiben wir frei von einem zusätzlichen finanziellen Risiko und können uns ganz auf die Arbeit mit der Zielgruppe konzentrieren. Am Bedarf der Menschen orientiert, beginnen wir neue Angebote aufzubauen. Unter der Überschrift „AGMaktiv“ wird ab Mai 2017 damit gestartet.

AGM **AKTIV**

IDEE UND ZIELE

- durch Aktivität länger fit bleiben
- andere Menschen in derselben Situation treffen
- Ich kann noch was!
- in der Gemeinschaft bleiben
- Entlastung schaffen
- Fähigkeiten erhalten und ausbauen

ZIELGRUPPE

jüngere Menschen mit Demenz (<65 Jahre)
+ Menschen mit früher Diagnose

ANGEBOT PHASE I

Bewegung

Wandern, Radfahren, Walken, Joggen

Kreativität

Kunst
Musik

Aktivität

Kochen
Backen

Entspannung

QiGong

AUSBLICK

Ab September wird
das Angebot erweitert.
Mehr wöchentliche
Aktivitäten.

P.S: Dank der finanziellen Förderung durch die Software AG Stiftung und die Landeshauptstadt München und aufgrund der Ergebnisse aus der Projektentwicklung „Begegnungshaus“ können wir AGMaktiv heute im ersten Schritt umsetzen.

ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND CHANCEN

PFLEGESTÄRKUNGSGESETZ II UND III

Zum 01.01.2017 sind die weitreichenden Änderungen zur Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs aus dem Pflegestärkungsgesetz (PSG) II und weitergehende Regelungen des PSG III in Kraft getreten.* Damit besteht durch neue Begutachtungsverfahren die Möglichkeit, die Individualität in der

Pflege, die Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen und die Ansprüche von Menschen mit Demenz nachhaltig zu stärken. Für die Alzheimer Gesellschaft München bedeutet diese Umstellung der Pflegeleistungen verstärkt Aufklärungsarbeit zu leisten. Pflegenden Angehörige und Helfernetzwerke müssen

über die Veränderungen und deren Folgen für die tägliche Arbeit informiert werden. Hinzu kommen fachliche Beratungen bei Widersprüchen zur Einstufung des Pflegegrades. Die Erfahrungen und Schwierigkeiten unserer Zielgruppe mit den neuen Begutachtungsrichtlinien bringen wir in die entsprechenden Gremien ein.



GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT VON UNTERNEHMEN

Die Zahl großer Unternehmen, die sich für soziale Projekte engagieren, steigt seit einigen Jahren kontinuierlich. Die Alzheimer Gesellschaft München möchte diese Entwicklung nutzen und weitere Förderpartner gewinnen, die im Sinne des CSR-Gedankens (CSR = Corporate Social Responsibility) handeln. Ein wichtiger Teil des Networkings ist auch hier eine effektive Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit.



GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Insgesamt hat das Thema Demenz aufgrund der älter werdenden Bevölkerung und der steigenden Krankheitszahlen zuletzt in Gesellschaft und Medien stark an Bedeutung gewonnen. Diese Entwicklung gilt es zu nutzen, um den Kreis an Partnern, Förderern und Unterstützern kontinuierlich zu vergrößern. Neben dem inhaltlichen Schwerpunkt, den die Alzheimer Gesellschaft München auf Selbsthilfe und Beratung legt, soll deshalb noch stärker der Fokus auf eine weitere Professionalisierung im Bereich der Vertriebs- und Netzwerkarbeit gelegt werden.

RISIKEN

Demographie: Aufgrund der demographischen Entwicklungen ist von einem zunehmenden Beratungsbedarf auszugehen. Um diesem weiter nachzukommen, kooperiert die Alzheimer Gesellschaft München bereits eng mit unterschiedlichen Partnern und schult Mitarbeiter aus anderen Unternehmen/Bereichen für das Thema Demenz.

Ressourcen: Trotz des steigenden Beratungsbedarfs werden die öffentlichen Zuschüsse jedoch nicht erhöht. Die Ressourcen sind knapp, deshalb suchen wir immer nach alternativen Finanzierungsquellen und weiten diesen Bereich kontinuierlich aus.

Es zeichnet sich ab, dass neue soziale Brennpunkte in den Fokus rücken und es deshalb bei den öffentlichen Geldern zu Budgetverschiebungen kommen kann. Es muss deshalb verstärkt unsere Aufgabe bleiben, hier nachhaltige Lösungen durch vorhandene Ressourcen zu finden und vor allem ein tragfähiges gesellschaftliche Netzwerk im Sinne einer "Caring Community" zu bleiben bzw. dieses auszuweiten. Im Jahr 2017 wird die Alzheimer Gesellschaft München deshalb auch ihre Fundraising-Aktivitäten verstärken und versuchen, neue Unternehmen als Kooperationspartner zu gewinnen.

ORGANISATIONS- STRUKTUR UND TEAM

ORGANISATIONS- STRUKTUR

Die Alzheimer Gesellschaft München ist ein eingetragener Verein. Die Geschäftsstelle wird durch eine Geschäftsführerin geleitet. Im Team arbeiten mit der Geschäftsführerin aktuell insgesamt acht feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 4 in Vollzeit und 4 in Teilzeit) und eine Werkstudentin in jeweils verschiedenen Bereichen. Darüber hinaus sind für die Alzheimer Gesellschaft München drei Honorarmitarbeiterinnen tätig.

Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und setzt sich aktuell aus einer Vorsitzenden, einem Stellvertreter, einem Schatzmeister sowie vier Beisitzern zusammen. Zusätzlich gibt es einen wissenschaftlichen / fachlichen Beirat, in dem vier Personen tätig sind.

Die Alzheimer Gesellschaft München verfügt zudem über einen umfangreichen Kreis an ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vor allem als Helferinnen / Helfer für Menschen mit Demenz und deren Angehörige im Einsatz sind.

ORGANISATIONS- ENTWICKLUNG

Trotz der wachsenden Angebotsstruktur und des zunehmenden Bedarfs an Beratungen ist die Anzahl an Mitarbeitern in der Geschäftsstelle der Alzheimer Gesellschaft München in den letzten Jahren konstant geblieben. Im Januar und Februar 2016 wurden zwei neue befristete Stellen geschaffen und besetzt. Die Stelle "Presse- und Öffentlichkeitsarbeit" bleibt im Jahr 2017 als "Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit" erhalten.

MITGLIEDER

Derzeit verfügt die Alzheimer Gesellschaft München über insgesamt 426 Mitglieder (Stand: 31.12.2016).

Die Mitglieder der Alzheimer Gesellschaft München wählen den Vorstand und haben damit direkten Einfluss auf die Arbeit des Vereins. Zudem haben sie teil an den vielfältigen Angeboten und erhalten regelmäßig neueste Informationen, wie beispielsweise vierteljährlich das Heft "Alzheimer Info" der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz.

VORSTELLUNG DER HANDELNDEN PERSONEN

Von Januar 2014 bis Mai 2017 (die neue Geschäftsführung beginnt am 1. Juli 2017) fungierte Bianca Broda als Geschäftsführerin mit Grundlagenstudium der Sozialpädagogik und anschließendem Masterstudiengang in Sozialmanagement. Die 37-Jährige verfügt über ein großes Fachwissen im Bereich der ambulanten Altenhilfestruktur auf kommunaler, verbandlicher und überregionaler Ebene. Aufgrund jahrelanger Berufserfahrungen inklusive der Leitung einer Non-Profit-Organisation brachte Bianca Broda tiefe Kenntnisse im Bereich der Sozialgesetzbücher sowie ein umfassendes Beratungswissen zum Thema Demenzerkrankung in die Geschäftsführung mit ein. Hinzu kommt eine hohe Kompetenz für Vorträge und Fortbildungen unterschiedlicher Zielgruppe.



Die sieben hauptamtlichen Mitarbeiter, von denen vier in Vollzeit und drei in Teilzeit arbeiten, betreuen folgende Bereiche:

v.li. hintere Reihe:

Ulrike Sundermann **Verwaltung**
Tobias Bartschinski **Projekt Frühe Diagnose**
Angelika Kern **Beratungsstelle Demenz**

v.li. vordere Reihe:

Beate Brielmeier **Verwaltung**
Christiane Schoeller **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**
Bianca Broda **Geschäftsführung**
Dagmar Aimer **Fachstelle für pflegende Angehörige**

nicht auf dem Foto:

Brigitta Stahl (seit Februar 2017 bei der AGM)
Hildegard Burzinski (Honorarkraft)
(Stand Dezember 2016)



PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

Die Alzheimer Gesellschaft München arbeitet im Interesse von Menschen mit Demenz und ihrer Familien mit möglichst vielen Facheinrichtungen und Verbänden zusammen, um diesen die Sichtweise und die Bedürfnisse der Betroffenen nahezubringen.

Mitarbeiter der Geschäftsstelle und Vorstandsmitglieder sind in verschiedenen Facharbeitskreisen und Gremien, u.a. der Beratungs- und Fachstellen für pflegende Angehörige oder der LAG Selbsthilfe - Bayern aktiv. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem Sozialreferat, dem Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München und dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.

In Kooperation mit einigen Alten- und Service-Zentren werden z.B. Betreuungs- und Aktivierungsgruppen für Menschen mit Demenz angeboten.

Fachliche Kontakte bestehen zu den klinischen Einrichtungen der Technischen Universität München (TU), der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München und der Hochschule München.

Die Alzheimer Gesellschaft München e.V. ist Mitglied bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. - Selbsthilfe Demenz (Berlin), deren Landesverband Bayern (Nürnberg) sowie im PARITÄTischen Wohlfahrtsverband, Bezirksverband Oberbayern.

FÖRDERER

Regelmäßige Förderung erfahren die Projekte durch das Sozialreferat der Landeshauptstadt München ("Demenztelefon", "Beratung", "Münchner Helfernetzwerk Demenz") sowie das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege ("Fachstelle für pflegende Angehörige" im Bayerischen Netzwerk Pflege sowie "Niedrigschwellige Angebote").

Eine wichtige Unterstützung erhält die AGM zudem durch regelmäßige Bußgeldzuweisungen der Richter und Staatsanwälte des Amtsgerichts München, des Landgerichts München I und der Staatsanwaltschaft München I.

Darüber hinaus danken wir an dieser Stelle folgenden Institutionen, Firmen und Stiftungen sehr herzlich für die ideelle und finanzielle Unterstützung unserer Arbeit und die Förderung aktueller Projekte in den vergangenen Jahren.

Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V.
Aktion Mensch e.V.
AOK Bayern, Direktion München
Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen in Bayern
BARMER Krankenkasse und BARMER Pflegekasse
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
Better than nature e.V.
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Blütenkorb
Charlotte und Werner Herrmann Stiftung
Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz
Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern e.V.
E.ON Energie Deutschland
Ernst und Rosa Schock Stiftung
Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e.V.
h&z Unternehmensberatung AG
HundeHelfenHeilen-Stiftung
Jacob und Marie Rothenfußer-Gedächtnisstiftung
Kassenärztliche Vereinigung Bayerns
Kuratorium Deutsche Altershilfe, KDA
Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt
Landeshauptstadt München, Sozialreferat
Landeshauptstadt München Bezirksausschuss 14
Marion von Tessin-Stiftung
Metzgerei Kiesel
Philip E. Ruth Stiftung
Robert Bosch Stiftung
Schweizer Verein München e.V.
Siemens AG
Software AG - Stiftung
Thüga AG
Truderinger Musikverein
Willi Gross Stiftung

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Festhalten,
was verbindet.
Regionale Dementiastrategie

Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



ORGANISATION

ORGANISATIONSPROFIL

Name	Alzheimer Gesellschaft München e.V.
Sitz	München
Rechtsform	eingetragener Verein (e.V.)
Kontaktdaten	Josephsburgstr. 92, 81673 München
Telefon	089 / 475 185
Fax	089 / 470 29 79
mail	info@agm-online.de
web	www.agm-online.de
Gründung	Dezember 1986
Link zur Satzung	https://www.agm-online.de/fileadmin/downloads/AGM_Verein/160414_Satzung.pdf
Registereintrag	Eingetragen im Vereinsregister München VR 12013
Steuerbescheid	erlassen vom Finanzamt München für Körperschaften am 30.11.2016
Gemeinnützigkeit	Die Alzheimer Gesellschaft München e.V. ist nach dem Bescheid des Finanzamtes München für Körperschaften vom 30.11.2016, Steuernummer 143/210/40048, wegen der Förderung der freien Wohlfahrtspflege als gemeinnützigen Zwecken dienend, von der Körperschaftssteuer befreit. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Wohlfahrtszwecke im Sinne des Abschnitts "steuerbegünstigte Zwecke der Abgabeordnung vom 01.01.1977" in der jeweils gültigen Fassung und zwar durch die Förderung des Wohlergehens der Menschen, die von der Alzheimerschen Krankheit oder ähnlichen Leiden direkt oder indirekt betroffen sind.

GOVERNANCE

LEITUNGSORGAN

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Sie wird mindestens einmal jährlich vom 1. Vorsitzenden schriftlich einberufen und hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Wahl des Vorstandes
- Wahl von Delegierten für die Delegiertenversammlung der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.
- Wahl zweier Rechnungsprüfer, die dem Vorstand nicht angehören dürfen
- Beschlussfassung über den Vereinshaushalt
- Entgegennahme des Jahresberichts und des Berichts der Rechnungsprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Festsetzung der Höhe des Mitgliedsbeitrags
- Bildung von Beiräten
- Beschlussfassung über Satzungsänderungen
- Beschlussfassung über Anschluss an andere Organisationen
- Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins

ORGANIGRAMM



**Alzheimer
Gesellschaft
München**

Mitglied bei

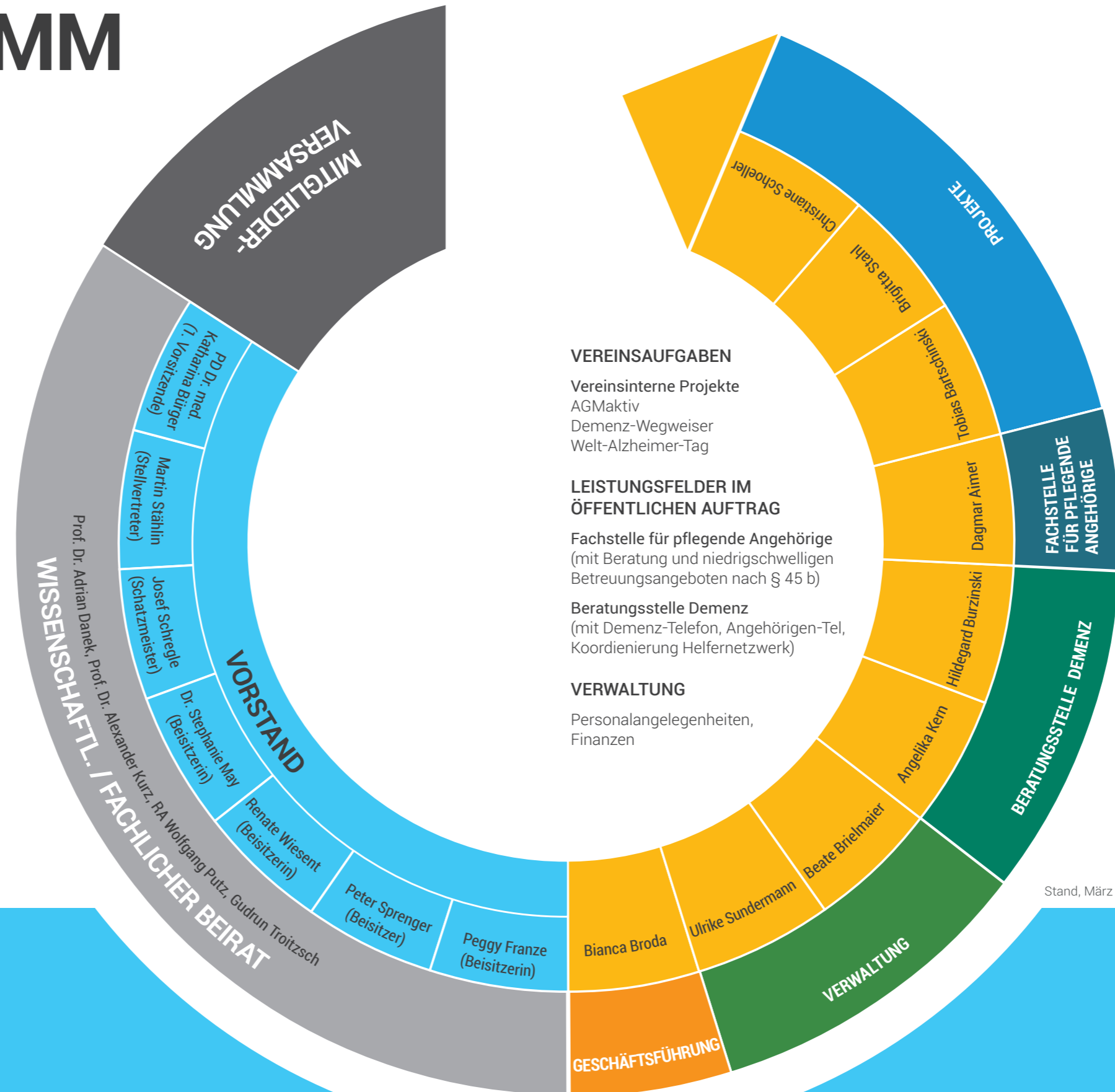
Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz (DAIzG), Berlin

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Landesverband Bayern e.V. (BALzG), Nürnberg

Paritätischer Wohlfahrtsverband BV Obb.

"Es ist mir wichtig, als Beirat des Vorstands den Menschen mit Demenz eine Stimme zu geben. Ich helfe mir selbst, wenn ich vor Ehrenamtlichen spreche. Ich erzähle ihnen, wie sie mit uns umgehen sollen. Ich möchte, dass sie uns respektieren und uns nicht zu viel helfen. Wir können noch einiges selbst! Selbsthilfe bedeutet für mich auch, dass ich offen über meine Krankheit spreche. Ich halte Vorträge und möchte vermitteln, dass wir Menschen mit Demenz noch "lebendig" sind. Auch wenn wir vielleicht ein bisschen anders sind."

Gudrun Troitzsch



Stand, März 2017

ORGANE DES VEREINS

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung ist das Leitungsorgan des Vereins.

DER VORSTAND

Der Vorstand der Alzheimer Gesellschaft München e.V. versteht sich als ausführendes Organ der Mitgliederversammlung. Die Mitgliederversammlung wählt jeweils auf die Dauer von zwei Jahren aus den Reihen ihrer Mitglieder einen Vorstand. Er besteht aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und dem

Schatzmeister, sowie vier Beisitzern. Die Mitgliederversammlung kann nach Bedarf bis zu vier Ersatzbeisitzer wählen. Wiederwahl ist zulässig. Sollte der Vorsitzende, sein Stellvertreter oder der Schatzmeister ausfallen, bestimmt der Vorstand bis zum Ende der Amtsperiode einen Ersatz aus seinen Reihen. Hauptamtliche Mitarbeiter kön-

nen nicht in den Vorstand des Vereins gewählt werden

Die Geschäftsführung des Vereins obliegt dem Vorstand. Er führt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung aus. Er kann einzelne Mitglieder des Vorstandes, des Vereins und der Beiräte mit besonderen Aufgaben betrauen, eine Geschäftsstelle

einrichten und eine hauptamtliche Geschäftsführung bestellen. Die Geschäftsführung nimmt an den Vorstandssitzungen teil und hat Antragsrecht im Vorstand. Sie unterliegt den Weisungen des Vorstandes. Der Vorstand kann die Aufgabenverteilung im Vorstand durch den Erlass einer Geschäftsordnung mit Wirkung für die Geschäftsführung regeln.



v.li.: Martin Stählin, Marc Sprenger (bis März 2017 Beisitzer; Nachfolgerin: Peggy Franze), Dr. Stephanie May, Josef Schregle, Dr. Katharina Bürger, Renate Wiesent, Peter Sprenger

DER VORSTAND DER ALZHEIMER GESELLSCHAFT MÜNCHEN

Dr. Katharina Bürger, 1. Vorsitzende

Dr. Katharina Bürger ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie; Ausbildung in den Kliniken der Technischen Universität München und des Klinikums der Universität München. 2007–2009 Oberärztin der gerontopsychiatrischen und Demenzfachstation in der Psychiatrischen Klinik in der Nussbaumstrasse. Seit 2009 Oberärztin am Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung, Klinikum der Universität München, Campus Großhadern. Mitglied der Alzheimer Gesellschaft München seit 1996.

„Seit über 20 Jahren habe ich beruflich mit der (Früh-) Diagnostik von Demenzerkrankungen und der Begleitung von Demenzkranken und ihren Familien zu tun. Über all die Jahre habe ich die Zusammenarbeit mit der Alzheimer Gesellschaft München sehr geschätzt und als überaus hilfreich empfunden. Meine Wertschätzung der Arbeit der AGM und die wenigen Fortschritte, die leider seit Ende der 90er Jahre auf dem Gebiet der medikamentösen Therapie von Demenzerkrankungen gemacht werden konnten, haben mich bewogen, mich im Vorstand der AGM für die Belange der Erkrankten und ihrer Familien zu engagieren. Sehr wichtig sind mir dabei die Stärkung der AGM sowie die Öffentlichkeitsarbeit, um letztlich noch mehr Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen aufzubauen.“

Martin Stählin, Stellvertreter

Martin Stählin (geboren 1948), verheiratet, vier Kinder, wohnt in Neubiberg und genießt seit vier Jahren die Freiheit eines Pensionärs. Zuvor war er vierzig Jahre in der bayerischen Landeskirche als Pfarrer tätig. Der berufliche Weg hat ihn über Germering, Sendling, Pasing, Dachau und Schwabing nach Bogenhausen geführt, in den letzten drei Gemeinden mit der Aufgabe der Gemeindeleitung und Pfarramtsführung, in Pasing als Münchner Studentenpfarrer. Seit 2014 arbeitet Martin Stählin im Vorstand der Münchner Alzheimer Gesellschaft, leitet auf evangelischer Seite die Einsätze der ökumenischen Ehevorbereitungstage und ist gelegentlich an Bord eines Kreuzfahrtschiffes als Seelsorger unterwegs.

„Es gibt so viele Menschen, die mit Beginn ihrer Rentenzeit fit und jung geblieben sind, dass ich – auch aus einer lebenslangen beruflichen Erfahrung heraus – gerne mithilfe, Ehrenamtliche für die wertvollen Ziele der Alzheimer Gesellschaft München zu gewinnen. Das Erfolgskonzept der AGM liegt in einem gelungenen Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamtlichen, die gemeinsam helfen, die Nöte der Betroffenen zu lindern und Lebensfreude zu vermitteln, so oft und lang es geht.“

Josef Schregle, Schatzmeister

Josef Schregle (geboren 1950 in München) hat an der LMU Betriebswirtschaft studiert; von 1978 bis Februar 2016 war er in verschiedenen Funktionen bei der Linde AG beschäftigt, dabei in den letzten Jahren als Verantwortlicher für Finanzen und Controlling der Engineering Division. Seit 1975 ist er mit einer Münchnerin verheiratet. Das Ehepaar Schregle hat vier erwachsene Kinder, vier Enkel ergänzen die „Großfamilie“. 30 Jahre lang lebte Familie Schregle in München, dann zog sie nach Königsdorf in der Nähe von Bad Tölz und wohnt seit Januar 2016 in Grainau bei Garmisch.

„Ich bin gerne ehrenamtlich für die AGM als Schatzmeister tätig, weil ich die Arbeit der vielen Menschen, die ehrenamtlich bzw. hauptamtlich bei der AGM tätig sind, sehr zu schätzen gelernt habe. Meine Aufgabe sehe ich darin, die finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen dafür zu verbessern, dass die AGM ihre wertvolle Arbeit weiterhin leisten kann, der Verein gesund und stabil bleibt und darüber hinaus sein Aufgabengebiet erweitern kann zum Wohle der zunehmenden Anzahl der von Demenz betroffenen Menschen.“

UNSERE ANGEBOTE AUF EINEN BLICK

Anruf genügt

Bei Fragen beraten wir Sie auch telefonisch.

Ganz persönlich

Im Gespräch informieren wir Sie umfassend und unabhängig, auch zu pflegerischen, rechtlichen und finanziellen Themen.

Zusammenstehen

In unseren Gesprächsgruppen für Menschen mit Demenz im frühen Stadium und für Angehörige erfahren Sie Anregungen, Ermutigung und Rückhalt.

Hilfe vor Ort

Geschulte Helferinnen entlasten Sie bei der Betreuung zu Hause oder in Betreuungsgruppen.

Infobörse

Wir bieten Ihnen aktuelle Informationen zu Demenz, Pflege, Therapie und Forschung: in Vorträgen, im Internet, dem vierteljährlich erscheinenden Magazin, als Buch oder CD.

Weiter. Mit Bildung

Unsere Bildungsangebote stärken Angehörige, freiwillig Engagierte und Fachkräfte in ihrer Kompetenz.

IHRE SPENDE ...

... hilft uns, die vorgestellten Projekte und viele andere unserer Vorhaben zu realisieren.

UNSER SPENDENKONTO
STADTSPARKASSE MÜNCHEN
KTO.NR. 68 193 101
BLZ 701 500 00
IBAN DE22 7015 0000 0068 1931 01
BIC SSKMDEMM

UMWELT- UND SOZIALPROFIL

Die Alzheimer Gesellschaft München e.V. achtet aus Kosten- und Umweltgründen auf einen sparsamen Energieverbrauch. Die Büroräume werden mit Fernwärme beheizt und in allen Räumen werden Energiesparlampen genutzt. Grundsätzlich reisen die Mitarbeiter mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu externen Terminen. Einen Firmenwagen gibt es nicht. Bei Reisen innerhalb Deutschlands werden Flüge vermieden. Mit Büromaterialien wird sparsam umgegangen indem z.B. Druckpapier beidseitig bedruckt wird.

Die Arbeitszeiten sind familienfreundlich flexibel, mit einer Kernarbeitszeit von 9 bis 17 Uhr. Homeoffice ist gestattet, wenn es familiäre Bedingungen erfordern und die Arbeitsaufgaben es zulassen. Gemeinsame Mittagspausen, bei denen auf gesunde Ernährung geachtet wird, und gemeinsame Sportaktivitäten sorgen für ein angenehmes Arbeitsklima. Es finden regelmäßig im Jahr Mitarbeitergespräche und Supervisionen statt. Zusätzliche soziale Leistungen wie betriebliche Altersvorsorge können die Mitarbeiter in Anspruch nehmen.



HIGHLIGHTS 2016



JUBILÄUMSFEIER 30 JAHRE AGM

Highlight des Jahres war die 30-Jahrfeier der AGM am 7. Oktober 2016 im Kulturzentrum Trudering. Über 200 Gäste waren gekommen, um den Geburtstag der AGM, der ersten Alzheimer Gesellschaft in Deutschland, zu feiern. Es war eine große, gelungene und fröhliche Feier. Umrahmt und begleitet von der schwungvollen Musik des Bläsorchesters des Truderinger Musikvereins stand der Abend ganz im Zeichen des 30-jährigen Wirkens der Alzheimer Gesellschaft München. Moderator Werner Buchberger, bekannt aus der Sendung „Gesundheitsgespräch“ in Bayern 2, führte gemeinsam mit AGM-Geschäftsführerin Bianca Broda durch den Festakt. Nach den sehr persönlichen Reden der Vertreter des Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (Dr. Gabriele Hartl), der Landeshauptstadt München (Anne Hübner) und der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz (Prof. Alexander Kurz), gab es Gelegenheit zum Tanzen und zum Austausch untereinander. Zudem wurde Prof. Dr. med. Hans Lauter, der die AGM 1986 gegründet hat, zum ersten Ehrenmitglied der Alzheimer Gesellschaft München e.V. ernannt.

Die Alzheimer Gesellschaft München bedankt sich bei allen Unterstützern dieses gelungenen Festes und freut sich auf weitere 30 gemeinsame Jahre!





AGM IM GESUNDHEITSMINISTERIUM

Im November 2016 hat Staatsministerin Melanie Huml die Wanderausstellung „Was geht. Was bleibt. Leben mit Demenz“ im Rahmen einer Eröffnungsveranstaltung im Foyer des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege präsentiert. Nach der einführenden Rede folgte ein Gespräch mit Renate Wiesent, pflegende Angehörige und Beisitzerin im Vorstand der Alzheimer Gesellschaft München. Frau Wiesent schilderte eindrücklich ihre Erfahrungen, die sie nach der Diagnose Alzheimer bei ihrem Ehemann Herbert gemacht hat. Zudem betonte sie die Bedeutung von Einrichtungen wie der Alzheimer Gesellschaft München, die sie bis heute auf ihrem schweren Weg begleitet. Es war ein bewegender Auftritt von Frau Wiesent, der auch Mut erfordert und für den wir uns herzlich bedanken.

MÜNCHEN DANKT!

Im November 2016 wurden 15 DemenzhelferInnen von der Landeshauptstadt München mit der „München dankt“-Urkunde ausgezeichnet. Darunter waren auch einige Ehrenamtliche der Alzheimer Gesellschaft München. Sie haben die Auszeichnung stellvertretend für alle unsere Ehrenamtlichen entgegengenommen. Auch wir wollen uns bei unseren Ehrenamtlichen für die wundervolle Unterstützung bedanken: Ohne Sie wäre vieles nicht möglich und fast alles schwieriger!



REISEANGEBOT NACH SCHLESWIG-HOLSTEIN

Auch im Jahr 2016 fand wieder in Kooperation zwischen der France Alzheimer Vaucluse und der Alzheimer Gesellschaft München das jährliche Austauschtreffen statt.

Menschen im frühen Stadium einer Demenz und deren Angehörige haben dabei die Möglichkeit, trotz der Diagnose gemeinsam zu reisen und sich intensiv auszutauschen.

Im letzten Jahr ging es mit 38 Personen für eine Woche nach Mölln in Schleswig-Holstein. Highlights der Reise waren u.a. Ausflüge an die Ostsee und eine Hafentour in Hamburg. Krönender Abschluss der gemeinsamen Zeit war die Einladung zum Sommerfest in der Augustinum Seniorenresidenz Mölln, wo die Gruppe untergebracht war. An dieser Stelle vielen Dank an das Augustinum für die herzliche Gastfreundschaft!



KONGRESS DER DEUTSCHEN ALZHEIMER GESELLSCHAFT IN SAARBRÜCKEN

Vom 29. September bis 1. Oktober 2016 hat in Saarbrücken der 9. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft stattgefunden. Mitarbeiter des Fachteams der Alzheimer Gesellschaft München waren vor Ort und haben drei Vorträge gehalten. Die Themen waren ein Rückblick auf das 30-jährige Wirken der AGM sowie die Vorstellung des Projekts „Einblick Demenz“ und der Expertengruppe „Demenz 30plus“, die das Ziel hat, die Versorgung von jüngeren Demenzerkrankten und ihren Familien zu verbessern. Sowohl „Einblick Demenz“ als auch die Expertengruppe werden im Rahmen des Programms „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ durchgeführt.

VORTRAG ZU "DEMENTZ-SENSIBLEN KIRCHENGEMEINDEN"

In einem lebhaften und informativen Vortrag hat die Religions- und Gemeindepädagogin Antje Koehler Ende September in der Pfarrkirche St. Michael in Berg am Laim über das Thema „Demensensible Kirchengemeinden“ referiert. Zwei Tage später folgte ebenfalls in der Pfarrkirche St. Michael ein sehr gut besuchter ökumenischer Gottesdienst für Menschen mit und ohne Demenz, die hilft, weiter an eigene Fähigkeiten zu glauben und den Selbstwert zu stützen.



DISKUSSIONSABEND ZUM THEMA „FORSCHUNG AN DEMENZKRANKEN“

Ende September fand im Centrum für Schlaganfall- und Demenzforschung in Großhadern ein Informations- und Diskussionsabend zum Thema "Forschung an Demenzkranken" statt. Die Alzheimer Gesellschaft München hatte dazu vor dem Hintergrund des diskutierten Entwurfes eines Vierten Gesetzes zur Änderung arzneimittelrechtlicher und andere Vorschriften (4. AMG-Novelle) eingeladen. Rund 80 interessierte Zuhörer erlebten eine spannende Diskussion sowie interessante Vorträge von Prof. Dr. Frank Jessen (Universität Köln) und Dr. Beate Henrikus (Ethikkommission LMU). Die Diskussion wurde von Dr. Katharina Bürger, 1. Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft München, geleitet.



LESUNG "EIN HALBER HELD"

Im Juni 2016 hat der Autor Andreas Wenderoth aus seinem damals neu erschienenen Buch "Ein halber Held" gelesen. Darin beschreibt Wenderoth auf einfühlsame Weise eine Vater-Sohn-Geschichte, die beweist, dass nach der Diagnose Demenz das letzte Wort noch lange nicht gesprochen ist und bei allem Abschiedsschmerz auch Trost bleibt. Die rund 80 Zuhörer, die in die Münchner Seidlvilla zu der Lesung gekommen sind, waren begeistert.



FINANZEN

BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Die Geschäftsvorgänge werden mittels doppelter Buchführung hausintern erfasst. Dies erfolgt mit der Finanzsoftware Quicken. Die Buchführung entspricht den gesetzlichen Bestimmungen für gemeinnützige Vereine.

Der Jahresabschluss besteht aus einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung sowie einer Vermögensaufstellung und wird ebenfalls hausintern erstellt. Rechnungsprüfer, die von der Mitgliederversammlung alle zwei Jahre gewählt werden, prüfen die Buchhaltung und den Abschluss und berichten über ihre Prüfungsfeststellungen in der Mitgliederversammlung.

VERMÖGENSAUFSTELLUNG

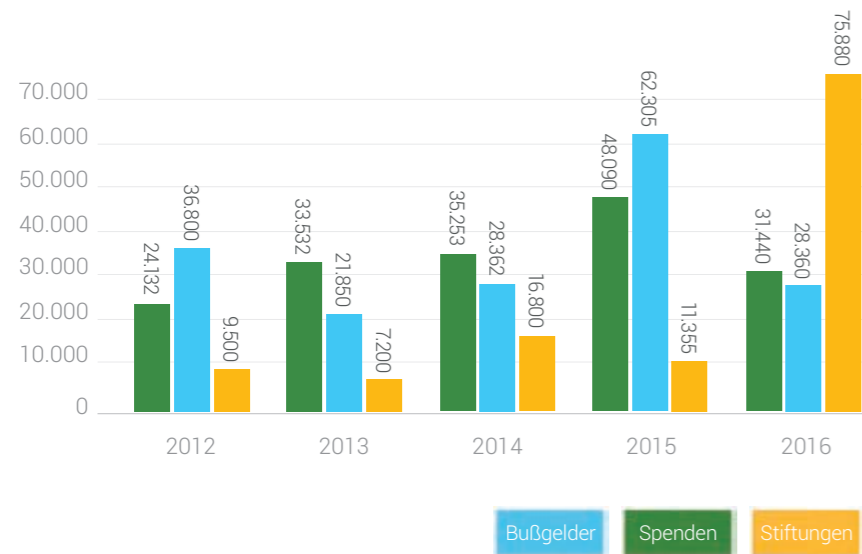
Das Vermögen des Vereins bestand zum 31.12.2016 nach Abzug der Abgrenzungen bzw. Rückstellungen aus einem Gesamtvermögen von rund 262.000 €. Durch diese Vermögenskorrektur wurden gravierende Abweichungen in der Zuordnung von Einnahmen und Ausgaben zu den Geschäftsjahren korrigiert. In 2016 wurde ein Saldo von 42.700 € zu Lasten des Ergebnisses von 2016 nach 2017 übertragen. Diese Korrekturen werden vor allem bei jahresübergreifenden Projekten vorgenommen.

CONTROLLING

Auf Basis von Excel-Tabellen werden Quartalszahlen erstellt, den Planwerten gegenübergestellt und im Vorstand besprochen.

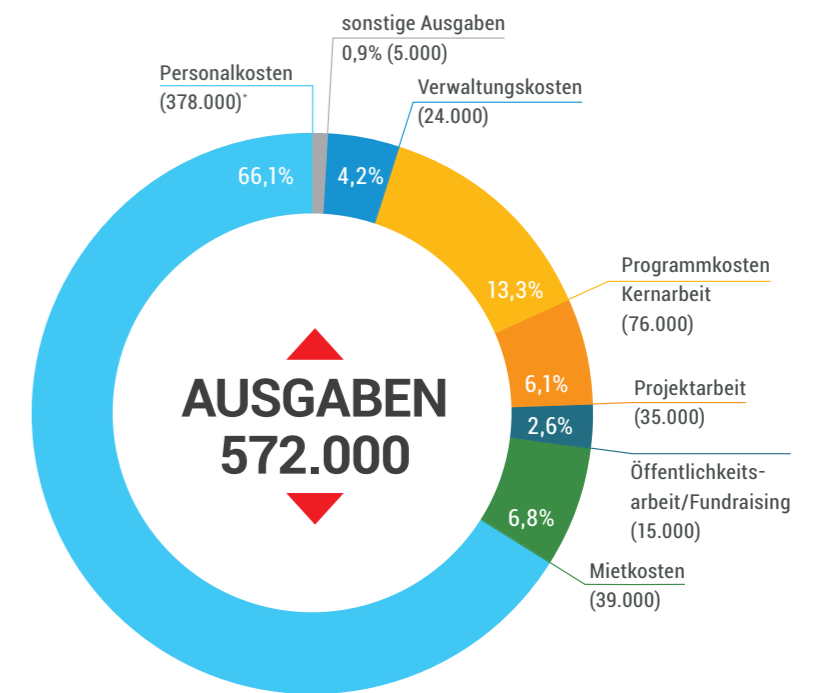
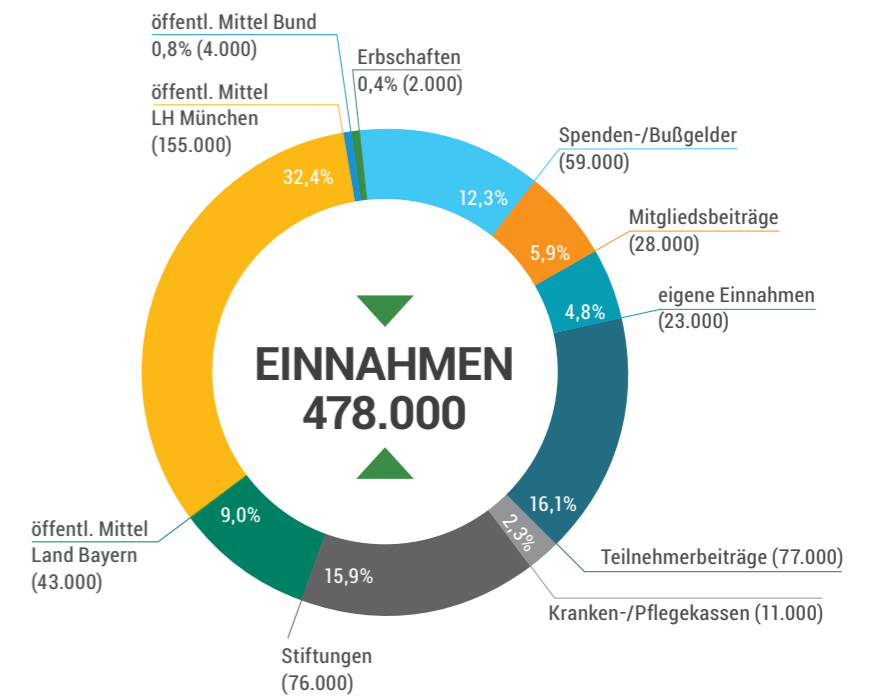
SPENDEN, STIFTUNGEN UND BUSSGELDER-ENTWICKLUNG 2012-2016

Stiftungsgelder werden vorrangig für Projekte akquiriert. Sie sichern unser Bestreben, immer wieder neue Projekte in Bedarfslücken anzustoßen. Die Gelder sind stets zweckgebunden und können somit nicht zur Deckung des Finanzbedarfs des Vereins herangezogen werden. Zur vollständigen Betrachtung der Finanzlage gehören auch die Erbschaften. Eine dezidierte Auflistung ist an dieser Stelle nicht notwendig, da wir bisher erst einzelne Erbschaften erhalten haben. Hervorzuheben bleibt das Jahr 2015, in dem wir insgesamt 161.919 € geerbt haben. Dies ist allerdings ein Einzelfall.



FINANZIELLE SITUATION UND PLANUNG

Für das Jahr 2016, das Jahr des 30-jährigen Jubiläums der AGM, war geplant, Rücklagen von 80.000 € in Anspruch zu nehmen, um gezielt in die Aktionen des Jubiläumjahres und in das Projekt Begegnungshaus zu investieren. Darüber hinaus wurde im Jubiläumjahr erstmalig ein Social-Report erstellt, der die Basis- und die Projektarbeit der AGM darstellt und künftig die Basis für die Anwerbung von Spenden und Stiftungsgeldern sowie Nachlässen sein wird. Der geplante Ausgabenüberschuss von 80.000 € wurde aber zusätzlich um 40.000 € überschritten. Dies ist auf geringere Bußgelder und Spenden, keinerlei Nachlässe und gekürzte Zuschüsse infolge geänderter Regelungen zurückzuführen. Die erhöhte Wahrnehmung der AGM in der Öffentlichkeit führte auch zu einer erhöhten Nachfrage nach ihren Leistungen. Die AGM wird dafür die bewährte Basis- und Projektarbeit nachhaltig sicherstellen und weiter ausbauen, trotz stagnierender Zuschüsse, steigender Eigenanteile bei geförderten Leistungen und unsicherer Einnahmen aus Spenden, Stiftungen und Nachlässen. Wir werden in 2017 verstärkt auf Einnahmenerzielung achten und bis zur nachhaltigen Finanzierung eines ausgeglichenen Haushalts unsere Rücklagen in Anspruch nehmen.



*Die Kosten für das Verwaltungspersonal sind nicht in der Rubrik Verwaltungskosten, sondern in den Personalkosten mit 8,2 Prozent (31.300) enthalten.

GENAUER HINGESCHAUT: DIE FINANZSITUATION

Die AGM muss jährlich **200.000 €** durch Spenden, Erbschaften und Stiftungen oder kreative andere Finanzquellen (z.B. Social Shopping) einnehmen, um ihre Angebote aufrecht erhalten zu können. Auch Basis-kosten wie Geschäftsführung, Teile der Verwaltung oder Mietkosten werden nur teilweise durch öffentliche Gelder getragen. Die folgenden Beispiele stehen exemplarisch für den bisher nicht geförderten Finanzbedarf der Alzheimer Gesellschaft München e.V.

BEISPIEL I:

Die AGM leistet neben Beratungen und konkreten Unterstützungsangeboten im ersten Schritt Aufklärungsarbeit zum Krankheitsbild Demenz. Dies ist der Ursprungsgedanke der AGM und eine wichtige Grundlage, damit die Bürger über das Thema informiert sind und einen Zugang zu entlastenden Angeboten bekommen. Vor allem pflegende Angehörige benötigen diese Unterstützung, da sie großen körperlichen und psychischen Belastungen ausgesetzt sind. Diese Aufklärungsarbeit wird jedoch nicht im notwendigen Umfang öffentlich gefördert. Deshalb muss das Geld durch die oben genannten Quellen eingenommen werden.

Bedarf: 1 Personalstelle für Öffentlichkeits-/Aufklärungsarbeit
Kosten: 55.000 € pro Jahr

BEISPIEL II:

Im Mai 2017 ist das neue Projekt AGMaktiv gestartet (siehe Seite 22/23). Damit erweitert die AGM ihr Angebot für Menschen im frühen Stadium einer Demenz und in jungen Jahren. Viele dieser Menschen sind auch noch besonders jung betroffen, z.T. im Alter unter 60 Jahren. Ziel ist es, künftig mehrmals pro Woche ein Angebot zur sinnvollen Tagesgestaltung und erfüllende gemeinsame Erlebnisse anzubieten. Ein zeitlich so umfangreiches Programm muss entsprechend organisiert und betreut werden. Hierfür ist neben ehrenamtlichen Helfern eine Fachkraft erforderlich. Selbst wenn die Angebote freizeitorientiert sind, so sind die Teilnehmer doch von einer schwerwiegenden Erkrankung betroffen und müssen regelmäßig von der Fachkraft im Gespräch betreut, beraten und begleitet werden. Mag auch der Betroffene ein Angebot wahrnehmen, so muss die Fachkraft doch meistens auch noch die Beratung und Begleitung des Angehörigen leisten.

Bedarf: ½ Personalstelle Sozialpädagoge
Kosten AGM: 29.750 €

ÜBRIGENS:

Für jedes öffentlich geförderte Projekt muss die AGM einen Eigenanteil von mindestens 10 % einbringen. Das heißt, je mehr öffentliche Förderungen der AGM gewährt werden, desto mehr Eigenmittel müssen von unserer Seite aufgebracht werden. Um Bedarfslücken zu schließen, konzipieren wir dennoch kontinuierlich neue Projekte. Deshalb ist es so wichtig, dass wir regelmäßige finanzielle Unterstützung durch Spenden erhalten.

Einwohner München:
1,54 Mio
Quelle: muenchen.de
Stand: 31.12.2016

Menschen mit einer
Demenzkrankung:
24.200
Quelle: Sozialreferat der
Landeshauptstadt München
Stand: 23.02.2017

IMPRESSUM

Alzheimer Gesellschaft München e.V.

Josephsburgstr. 92
81673 München

Tel.: 089 / 47 51 85
Mail: info@agm-online.de
www.agm-online.de

Redaktion, Text:

Bianca Broda, *Geschäftsführerin Alzheimer Gesellschaft München e.V.*
Christiane Schoeller, *Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*
Alzheimer Gesellschaft München e.V.

Artdirektion:

Marcus Kubicke

Bilder:

Katharina Pflug Fotografie & Gestaltung
Alzheimer Gesellschaft München e.V.





**Alzheimer
Gesellschaft
München**

Mit neuer
Zuversicht!